



Der Monat Oktober spendete uns nach einer teilweise verregneten Saison noch einmal wunderschöne Herbsttage. Die Laubfärbung versprüht in diesem Jahr geradezu echtes Indian-Summer-Feeling. Achtung: In den Morgenstunden dürfen die Grüns bei Raureif nicht betreten werden.

Strahlender Sonnenschein und erste Nachtfröste

Indian-Summer-Feeling im Harz

Das Greenkeeper-Team hat begonnen, den Platz für die Wintersaison vorzubereiten. Die Wintergrüns sind schon zu erkennen, noch kann aber auf den richtigen Grüns gespielt werden. Allerdings müssen die Greenkeeper immer wieder beobachten, dass auch nach Frostnächten und bei Raureif Spieler die Sommergrüns morgens schon betreten. Bei Raureif entstehen schon durch einfache mechanische Belastung Schäden an der Graspflanze – also schon durch Betreten der Grüns. Das gefrorene Gras bricht unter der Belastung.

Auf kurz gemähten Flächen und bei Temperaturen unter 4 Grad Celsius findet kein Graspflanzwachstum mehr statt und die

Pflanze kann sich nicht mehr selbst regenerieren. Unsere Grüns sind in diesem Jahr durch den „Dollar-Spot“ ohnehin stark in Mitleidenschaft gezogen und verdienen etwas mehr Rücksicht.



Trotz des überwiegend traumhaften Oktoberwetters hinterließ leider auch der erste Herbststurm in der dritten Oktoberwoche reichlich Arbeit für die Greenkeeper. Mehrere Bäume waren umgestürzt und mussten beseitigt werden. Darüber hinaus standen viele Aufräumarbeiten durch heruntergefallene Äste und Zweige an. Inzwischen ist der Platz aber wieder in einem sehr guten Zustand und wir hoffen weiter auf sonnige Herbsttage.

Interview mit Golf-Pro Sascha Bartram nach der ersten Saison im Harz

„Die Realität übertrifft meine Vorstellung“

Sascha, du hast mit 20 Jahren erst mit dem Golfspiel begonnen, nach nur drei Jahren hattest du es so weit gebracht, das du die Ausbildung zum Golf-Pro machen konntest. Wie war das möglich?

Ich war sehr fleißig und habe schnell gemerkt, das ist jetzt nicht nur eine neue Sportart oder ein neues Hobby, sondern es hat sich direkt eine neue Leidenschaft entwickelt. Dann hatte ich das Glück neben dem Studium auf einer Golfübungsanlage mit einem 6-Loch Kurzplatz und einer großen Driving-Range jobben zu können. Dort konnte ich kostenlos trainieren und habe oft schon ein bis zwei Stunden vor und auch nach der Arbeit trainiert. Ich hatte leider nie einen Trainer – wenn ich einen gehabt hätte, dann wäre ich vielleicht schon weiter von meinem eigenen Spielvermögen her.

Heißt das, du hast das Golfen autodidaktisch gelernt?

Quasi, ja. Viel selber ausprobiert und viel „Trial and Error“.

Hast du einen Tipp, wie man den Fokus behält?

Insbesondere auf der Runde, wo jeder mal eine schlechte Bahn hat, ist natürlich die Frage, wie schafft man es wieder den Fokus zu finden. Was viele vernachlässigen ist zum Beispiel ganz einfach ausreichend zu essen und zu trinken, um das Gehirn zu versorgen. Wenn ich das vernachlässige, leidet am Ende auf jeden Fall der Fokus.

Generell ist es wichtig, auf dem Platz immer die gleiche Pre-Shot-Routine ablaufen zu lassen. Wenn es schlecht läuft, und man vielleicht hektisch wird, vernachlässigt man meistens auch die Routine. Wichtig ist die Routine über 18 Löcher durchzuziehen und vor allen Dingen diese Routine auch im Training zu benutzen – das heißt auch auf der Range! Es bringt halt nichts, wenn ich ohne Routine trainiere und dann auf dem Platz erwarte, dass mir die Routine hilft.



Für das Interview durfte der Trainer es sich ausnahmsweise mal auf seinem Arbeitsplatz der Driving-Range bequem machen.

Du hast in Köln an einer der renommiertesten Sporthochschulen des Landes studiert. Was hat dich ausgerechnet am Beruf des Golftrainers gereizt?

Im Prinzip hatte ich schon zu Beginn des Studiums den Wunsch Trainer zu werden. In welcher Sportart war mir noch nicht klar. Aber ich wollte auf jeden Fall auch praktisch etwas machen, möglichst als Trainer und auch andere Leute mit meinem Elan anstecken. Das es dann Golf geworden ist, habe ich eigentlich meinem Vater zu verdanken, der mich beim Golf-Schnupperkurs in Salzgitter angemeldet hat.

Dann erübrigt sich fast die Frage, was denn deine Familie dazu sagt?

Tatsächlich ist mein Vater begeisterter Golfer, meine Mutter und Schwestern sind zwar noch nicht so ganz angesteckt, aber mein Onkel zum Beispiel ist gerade in der Pro-Ausbildung. Meine Familie unterstützt mich voll und ganz und alle freuen sich, dass ich einen Beruf habe, der mich komplett erfüllt.

Viele unserer Mitglieder sind sehr zufrieden mit dem Training bei dir. Was zeichnet deiner Meinung nach einen guten Golftrainer aus?

Zunächst einmal sollte er natürlich fachlich kompetent sein und die Zusammenhänge verstehen. Wie das eine das andere bedingt, also welche Körperbewegungen notwendig sind, um etwas zu verändern



bzw. wie eine Kette von Bewegungen abläuft und wo eigentlich die Ursache ist für ein Problem. Ich halte nicht so viel von so Quickfixes, die vielleicht einen kurzfristigen Erfolg bringen, sondern möchte die



Hinter dieser Tür tut sich etwas: Sascha will renovieren und dann im Winter Indoor-Training anbieten.

Probleme wirklich an der Wurzel packen und an den Ursachen arbeiten.

Weiterhin sollte ein guter Trainer natürlich in der Lage sein, sein Gegenüber abzuholen, so dass möglichst auf einer Wellenlänge miteinander kommuniziert werden kann.

Also mit Sicherheit muss ich zum Beispiel mit

einem Spieler, der eher mathematisch, technisch denkt, anders reden, als mit Spielern, die zum Beispiel eher über das Schwunggefühl lernen. Da versuche ich mich schon ein wenig anzupassen, damit eine gute Bindung und eine gute Ebene der Kommunikation entstehen kann.

Und bitte eine ganz kurze Antwort: Was ist das größte Problem des Hobbygolfers aus deiner Sicht?

Da packe ich jetzt mal einen Golf-Witz aus: „Sie stehen zu nah am Ball, vor allen Dingen nach dem Schlag“.

Alles klar! Sascha, deine erste Saison als Pro des Golf-Clubs Harz neigt sich dem Ende zu. Wie war die Saison für dich? Entspricht die Realität deiner Vorstellung?

Die Realität übertrifft sogar meine Vorstellung. Es ist ein sehr familiärer Club, in dem ich mich sehr wohlfühle, was mir wichtig ist. Auch ein eingetragener Verein, wo ich merke, es geht jetzt nicht darum, nur Geld zu verdienen und alles sehr kommerziell zu betreiben. Es ist hier wirklich ein Sportverein, so wie er sein sollte in meinen Augen. Die Mitglieder sind total aufgeschlossen, nett und sympathisch. Sehr trainingseifrig auch. Von daher bin ich absolut zufrieden mit der ersten Saison.

Und die wichtigste Frage zum Schluss: Wirst du dem Golf-Club Harz erhalten bleiben?

Ja, mindestens zwei Jahre sind bereits mit dem Vorstand vertraglich vereinbart.

Dann würde ich doch noch gern wissen, ob im Winter etwas geplant ist?

Tatsächlich ist auf jeden Fall Indoor-Training geplant und zwar in der Hütte hinter dem Trainerplatz auf der Driving-Range. Die wurde bisher nicht genutzt, was wirklich schade ist. Ich habe vor, ein wenig zu renovieren, zu beheizen und dort technisch unterstütztes Training anzubieten.

(Das Gespräch führte Sylvia Neidhardt, Fotos: Fabian Fröhlich)

Bilderspende verschönert das Club-Sekretariat

Viele Jahre hat er die Geschicke des Golf-Clubs Harz geleitet. Einer seiner großen Verdienste ist sicher die Umsetzung der Erweiterung vom 9-Loch zum 18-Loch Platz im Jahr 2007. Klaus Reichelt war insgesamt 15 Jahre Präsident unseres Clubs. Golf war und ist seine Leidenschaft und so bleibt er dem Club auch als Ehrenpräsident weiter verbunden.

Jetzt spendete er dem Club ein wunderschönes dreidimensionales Bild in herrlichen Farben. Zu sehen ist natürlich ein Golfmotiv mit vielen liebevollen Details. „Wir freuen uns sehr über diese Wertschätzung von dir“, so Clubpräsident Detlef Mittendorf bei der Übergabe des Bildes Anfang Oktober. Das Gemälde hat einen Ehrenplatz im Sekretariat gefunden und kann dort zu den Öffnungszeiten bewundert werden.



Ehrenpräsident Klaus Reichelt (links) übergibt das Bild an Clubpräsident Detlef Mittendorf im Sekretariat, wo es auch seinen dauerhaften Platz gefunden hat.

Saisonabschluss unserer Mannschaften

Aufstiege, Abstiege und Klassenerhalt

Nachdem das Jahr 2020 ohne ein einziges Mannschaftsspiel zu Ende gegangen war, ist es dieses Jahr um so schöner, dass alle unsere Mannschaften ihre Saison vollständig beenden konnten. Insgesamt gelang mit den zehn Mannschaften unseres Clubs zweimal der Aufstieg und viermal der Klassenerhalt. Viermal konnte die Klasse nicht gehalten werden.

Damen und Herren der AK 30, 50, 65

Mit insgesamt sieben Mannschaften in den Altersklassen (AK) 30, 50 und 65 bei den Damen und Herren ist der Golf-Club Harz in den kooperierenden Ligen des Golfverbandes Niedersachsen-Bremen besonders zahlreich vertreten. Besonders erfreulich ist, dass sowohl den Damen der AK 30 als auch den Herren der AK 30 I ein Aufstieg aus Liga 4 in Liga 3 gelungen ist. Zusätzlich erzielten die Damen der AK 50 mit einem dritten Platz und die Herren der AK 50 II und AK 65 mit jeweils einem zweiten Platz den Klassenerhalt. Den Klassenerhalt nicht geschafft haben die Herren der AK 30 II und der AK 50 I.

Die Jugendmannschaft in der Junior League

Die Jugendmannschaft, die dieses Jahr in einer vollkommen neuen Konstellation in der Liga 1 der Junior



In dieser Saison zum ersten Mal angetreten: Die Damen der Mannschaft AK 50 erreichten den 3. Platz in den Liga-Loch-Wettspielen.



Haben den Aufstieg geschafft: Die Damen der AK 30 mit Kapitänin Regina Weiterer (zweite von links) erreichten einen zweiten Platz und sicherten damit ihren Aufstieg in Liga 3.



Ebenfalls erfolgreich die Herren der AK 30 I mit Kapitän Detlef Mittendorf (fehlt im Bild). Sie spielen nach ihrem Aufstieg im nächsten Jahr auch in der 3. Liga.

League an den Start gegangen ist, hatte es schwer ihren Platz zu verteidigen. Sie wurde in ihrer Gruppe vierter und wäre damit abgestiegen.

Allerdings wird die Jugendmannschaft nächstes Jahr ein Jahr pausieren aufgrund der zurzeit zu wenigen Spielerinnen und Spielern im richtigen Alter. Die Jugend hofft im Jahr 2023 wieder erfolgreich durchstarten zu können.

Die Clubmannschaften

Unsere Damen-Clubmannschaft erreichte in der Gruppenliga Süd in diesem Jahr vor dem Golfclub Salzgitter/Liebenburg und dem Hamelner Golfclub Schloss Schwöbber einen vierten Platz. Das bedeutet auch im nächsten Jahr den Start in dieser Gruppenliga.

Die Herren-Clubmannschaft erspielte sich in der Landesliga Mitte 1 hinter dem Golfclub Hardenberg, Golfclub Dresdner Elbflorenz und dem Golfclub Thüringen den vierten Platz und ist damit in die Gruppenliga abgestiegen.

Blauer Himmel für Traditionsturnier

Die Clubmannschaften sagen Danke

Die Saison neigt sich dem Ende zu, und damit wurde es Zeit für ein weiteres Traditionsturnier in lockerer Spielform. Die Clubmannschaften sagten „Danke“ für die Unterstützung, die sie während des Jahres durch den Club und seine Mitglieder erhalten haben. Gespielt wird generell ein Florida-Scramble, und in jedem Team befindet sich ein aktiver Spieler der Damen- oder Herren-Clubmannschaft.

14 Dreier-Teams gingen am 9. Oktober an den Start, und Dank einer Netto-Wertung wurden auch kleinere Unterschiede in den Zusammensetzungen ausgeglichen. Dafür gab es an anderer Stelle ungewohnte Schwierigkeiten: An der 11 musste jeder mit einem Driver abschlagen – auch wenn hier sonst für viele ein Eisen reicht. Wohldosiert musste der Schwung also sein!

Aus alter Tradition hatten die Mannschaftsdamen mit Hilfe einiger Partnerinnen der Herrenmannschaft wieder für einen leckeren Halfway-Snack gesorgt. Nach der Stärkung – wieder liebevoll arrangiert und betreut von Moni – wartete auf Bahn 12 gleich die nächste Sonderregel: Hier war der Putter verboten! Ins Loch musste der Ball dann aber trotz-

dem irgendwie. So konnte manch ein Driver oder Fairwayholz auch mal an ungewohnter Stelle eingesetzt werden.

Nach der Runde ließen es sich alle noch am leckeren Nudelbuffet auf der Clubhaus-Terrasse gut gehen und genossen das strahlende Herbstwetter bis zum letzten Sonnenstrahl.



Am besten durch den Tag kamen drei Herren (v.l.n.r.): Jürgen Kabitzky, Karl-Heinz Gerdes und Sascha Salomé spielten mit einer 51 Netto und 74 Brutto den niedrigsten Score.

Am Tag der Deutschen Einheit

Partnerturnier mit Golfpark Neustadt

In diesem Jahr fiel der Tag der Deutschen Einheit auf einen Sonntag – schlecht für Arbeitnehmer, die keinen extra Feiertag nutzen konnten, aber ideal für das Turnier der Deutschen Einheit, das nun bereits zum 9. Mal ausgetragen wurde. Viele unserer Freun-

de aus dem Golfpark Neustadt waren gekommen, und so konnten 14 gemischt besetzte Vierer-Flights hochmotiviert auf die Scramble-Runde gehen. Da die Neustädter ihre Clubmeisterschaft traditionell bei uns spielen, ist den meisten unser Platz gut vertraut. Hinzu kam tolles Wetter, gute Stimmung, ein leckeres Halfway und zum Schluss auch noch tolle Preise für die Besten.

Brutto war der beste Score eine 74, und die gab es gleich zwei Mal. Der Computer entschied: Bestes Team wurden Norman Heyke, Bettina Bues, René Hankel und Dirk Fuhrmann. Aber da es Preise für die besten beiden Brutto Wertungen gab, gingen auch die Zweitplatzierten nicht leer aus. Diese Flights hätten zwar auch netto ganz oben gestanden, aber dank Doppelpreisausschluss freuten sich die nur knapp dahinter liegenden Dritten und Vierten über die schönen Präsente und Gutscheine. Netto-Sieger mit einer 45 wurden damit Volker Franke, Gudrun Hagenfeld, Elke Bohlmann und Corinna Blumenthal.



Glückliche Brutto-Gewinner nach Stechen (v.l.n.r.): Norman Heyke, Bettina Bues, René Hankel und Dirk Fuhrmann.

Sieben Turniere für Beginner, die ihr Handicap verbessern wollen

Beginner-Cups und „Rookie of the Year“

Am 10. Oktober fand der letzte Beginner-Cup in diesem Jahr statt. Seit Mai haben für alle Spielerinnen und Spieler, die in diesem Jahr ein Handicap über 36,0 hatten, insgesamt sieben Turniere stattgefunden.

„Mein besonderer Dank geht an alle Zählerinnen und Zähler, die die Beginner bereitwillig bei Regelfragen und dem Zählen auf den 9-Loch-Runden begleitet und unterstützt

haben“, freut sich Dagmar Vorhoff, die seit dieser Saison die Beginner inklusive der eigens ausgerichteten Turniere betreut. Insgesamt haben 16 weibliche und 29 männliche Spieler an den verschiedenen Turnieren teilgenommen, um ihr Handicap zu verbessern. Natürlich konnten die Beginner auch



Was für eine Saison für Kevin Polkehn: Anfang der Saison mit einem Handicap von 54,0 gestartet konnte er sich auf 14,6 runterspielen. Dafür gibt es den Pokal „Rookie of the Year“ aus den Händen von Dagmar Vorhoff.

bei einigen anderen Turnieren und den After-Work-Turnieren vorgabewirksam spielen. Vier Spieler waren so erfolgreich, dass sie ihr Handicap unter 36,0 verbessert konnten – sie dürfen allerdings in Zukunft nicht mehr an den Beginner-Cups teilnehmen. Glückwunsch an: Andreas Böhne, Wolfgang Graber, Tokologo Maleka und Kevin Polkehn.

Ein besonderer Glückwunsch geht an Kevin Polkehn, der mit einem Abschluss handicap von 14,6 die beste Handicap-Verbesserung in diesem Jahr hatte. Somit wurde ihm im Rahmen der Siegerehrung des letzten Beginner-Cups der Pokal des „Rookie of the Year“ überreicht.

Veranstaltungstipp

Adventskonzert in Wernigerode

Seit vielen Jahren organisiert unser Clubmitglied Karl-Heinz Gerdes im Autohaus Stern/Wernigerode ein klassisches Adventskonzert mit hochklassigen Musikern.

Im letzten Jahr musste es coronabedingt ausfallen, in diesem Jahr findet es endlich wieder statt (2G-Regel). Am 28. November 2021 ab 16 Uhr stimmt das Philharmonische Orchester Wernigerode auf die Vorweihnachtszeit ein, als Solisten sind ein Weltmeister im Violinenspiel und eine international bekannte Harfenistin dabei.

Karten zum Preis von 20 € sind im Autohaus und der Touristinformation Wernigerode erhältlich, oder über unser Clubmitglied per Hinterlegung an der Abendkasse. Weitere Infos: <https://sternauto-gruppe.de/blog/aktuelles-1/post/adventskonzert-in-wernigerode-160>



Die glücklichen Teilnehmer und Begleit-Personen des Expert-Deutschland-Finales. Jeweils die Bruttosieger sowie die Nettosieger aus drei Handicap-Klassen dürfen am Finale teilnehmen. Von unseren Gewinnern spielten Volker Brell (2.v.l.), Viktoria Borchert (3.v.l.), Eike Wehrmann (4.v.r.), Detlef Mittendorf (3.v.r.) sowie Dirk Fischer (rechts).

Expert Deutschlandfinale

Harzer Golfer/-innen im Weimarer Land

Nachdem der Golf-Club Harz auch in diesem Jahr wieder eines von deutschlandweit 20 Expert Turnieren ausrichten durfte, hatten gleich mehrere Mitglieder unseres Clubs die Gelegenheit am Deutschlandfinale teilzunehmen.

„Durch das Engagement von Jürgen Breiler, Geschäftsführer unseres Expert-Marktes in Goslar, ist es gemeinsam gelungen, auch für 2022 in der Turnierserie gelistet zu sein“, freut sich Clubpräsident Detlef Mittendorf schon jetzt auf die nächste Saison.

Der Vorstand der Expert-Zentrale in Hannover entscheidet jedes Jahr neu, welche Clubs die Turniere ausrichten dürfen. In diesem Jahr wurden Dank Jürgen Breiler nicht zuletzt Preise im Höhe von zirka 8.000 Euro vergeben.

Ein besonderes Highlight für die Gewinner ist aber mit Sicherheit die Möglichkeit der Teilnahme am Deutschlandfinale, das dieses Jahr coronabedingt erstmalig nicht in Spanien, sondern im Weimarer Land stattfand. Hier ein paar Impressionen:





Brutto-Sieg im Golfclub Hardenberg bei einem Joka-Deutschland-Finale

Als strahlende Siegerin konnte Petra Binnewies Mitte Oktober in einem von acht Deutschland-Finalen sponsert von Joka vom Platz gehen. Trotz starker Regenfälle sicherte sie sich den Brutto-Sieg bei den Damen auf dem Göttingen-Course des Golfclubs Hardenberg. Bei diesen Joka-Rules Finalen, veranstaltet von Golf-Emotions, nehmen traditionell Spieler aus ganz Deutschland teil.

Redaktion: Sylvia Neidhardt
 Corinna Blumenthal
 Xenia Mayr
 Detlef Mittendorf
 Golf-Club Harz

Werbepartner des Golf-Club Harz seit 1969
